

B'90/DIE GRÜNEN RUHR - MEISENWEG 10 - 58285 GEVELSBERG

An
die Delegierten, die Kreisverbände und
die MdL und MdB des Bezirksverbands Ruhr

sowie die RVR-Fraktion

Bezirksverband Ruhr

c/o Susanne Dippel
Meisenweg 10
58285 Gevelsberg
Tel: 02332 - 554285
mail@gruene-ruhr.de
www.gruene-ruhr.de

Geschäftsführerin

Susanne Dippel
Tel: 0179 - 5172247
susanne.dippel@gruene-ruhr.de

08. Juli 2010

Der Koalitionsvertrag für NRW aus Ruhrgebiets-Sicht

Liebe Freundinnen und Freunde

wir haben uns auf den Weg gemacht, NRW sozial und ökologisch umzubauen. Das wird nur gelingen, wenn dieser Umbau auch im Ruhrgebiet geschieht, denn mit uns leben hier 5,3 Millionen Menschen. Unser Bezirksverband hat mit Barbara, Daniela, Verena und Mehrdad ein starkes Team in eine starke Landtagsfraktion geschickt, um die Interessen des großen, zusammenhängenden Lebensraums Ruhr in NRW noch stärker zu vertreten.

Wir sind froh, dass heute nach kurzer Zeit intensiver Verhandlungen zwischen SPD und Grünen ein Dokument der Erneuerung präsentiert werden kann, dass eine Verhandlungskommission ausgehandelt hat, in der die Interessen des Ruhrgebiets ausgezeichnet präsent waren. Dafür gebührt Irmgard, Barbara, Daniela und Mehrdad unser ausdrücklicher Dank.

Einige für das Ruhrgebiet besonders wichtige Punkte wollen wir hier kurz anreißen. Studieren ohne Studiengebühren ermöglicht auch den finanziell Schwächeren den Weg in die Universität. Genauso wichtig ist, dass Kommunen nun die Initiative für Gemeinschaftsschulkonzepte ergreifen können und der Ganztag ausgebaut werden soll. Das bringt gerade Gegenden voran, in denen es viele soziale Probleme gibt.

Das schulische Mittagessen wird künftig für SGB-II-Leistungsbezieherinnen und –Bezieher mit einem Euro pro Mahlzeit bezuschusst.

Noch klarer werden die Erfolge, wenn man sich anschaut, dass strikte Konnexität, die Verbesserung des Zugangs zu Förderbedingungen, die Anwaltschaft des Landes für die Kommunen und die Befreiung von der „Privat-vor-Staat“-Ideologie unsere Städte im Revier voranbringen werden.

Ökologischen Fortschritt erreicht man nicht durch Produktionsverlagerungen. Dann fallen Emissionen nämlich lediglich anderer Stelle auf unserem Globus an. Stattdessen wollen wir unseren starken industriellen Kern durch eine Schärfung des Profils in den nachhaltigen Technologien stärken. Verbrauchs- und Prozesseffizienz werden Ziel der Anstrengungen der Landesregierung sein.

Wir nehmen die Ängste hinsichtlich der CO-Pipeline ernst. Eine tragfähige Lösung muss im Dialog mit den Betroffenen gefunden werden.

Rot-Grün zeigt klare Kante für den Klimaschutz. Mehr als ein Drittel der deutschen CO-2-Emissionen kommen aus NRW. Deshalb ist es wichtig, dass die CO-2-Emissionen in NRW bis 2020 um mindestens um 25% reduziert werden. Hierzu ist eine Neuausrichtung der Energiepolitik notwendig. Wir haben sie in unserem gestrigen Brief beschrieben. S. hier: <http://www.gruene-ruhr.de/archiv/versprochen-gehalten-energiewende-im-ruhrgebiet-kommt/index.html>

Wohnen ist ein Grundbedürfnis aller Menschen. Deshalb geht es nicht an, dass große Wohnungsbestände ohne soziale Verantwortung verwaltet werden. Begrüßenswert ist daher, dass die Evonik-Wohnungsbestände langfristig im Interesse der Mieterinnen und Mieter bewirtschaftet werden sollen. Auch die Wiedereinführung der Kündigungssperfristverordnung würde die Rechte der Mieterinnen und Mieter stärken.

Mobilität ist eine Notwendigkeit. Allerdings soll sie ökologisch verantwortet werden. Deshalb begrüßen wir die klare grüne Handschrift auch im Verkehrsbereich des Koalitionsvertrags. Wir wollen den Rhein-Ruhr-Express schrittweise realisieren und die Bahn-Knoten in Dortmund und Hamm leistungsfähiger machen. Die Forcierung des Sozialtickets wird auch einkommensarmen Menschen die Fahrt mit Bus und Bahn ermöglichen.

Die künftige Regierungskoalition hat die Notwendigkeit zur Weiterführung der Impulse der Kulturhauptstadt 2010 erkannt und bekennt sich zur Weiterentwicklung des RVR-Gesetzes.

Künftig wird der Landtag in NRW eine noch wichtigere Rolle spielen. Wir werden neue Wege gehen, um Mehrheiten für die notwendigen Projekte zu organisieren. Das sollte aber niemanden schrecken. Erfolgreiche Minderheitsregierungen sind in anderen europäischen Ländern Alltag. Es gibt keinen Grund, warum sich ein solches Modell nicht auch in einem 5-Parteien-System etablieren kann, wenn bei allen die Bereitschaft besteht, sich weiter auf Hermann Hellers Pfad der antagonistischen Kooperation zu bewegen.

Mit grünen Grüßen

Andrea Swoboda
Sprecherin

Börje Wichert
Sprecher